

Da von Karl XII. nichts zu befürchten schien, hielten die Herrscher der Nachbarreiche Rußland, Polen und Dänemark den Augenblick für günstig, ihre Grenzen auf Kosten Schwedens zu erweitern. Peter wollte die Ostseehäfen gewinnen, August II., Kurfürst von Sachsen und seit 1697 König von Polen, Livland erobern, und Friedrich IV. von Dänemark den Herzog von Holstein-Gottorp, den Schützling Schwedens, mit dem er verfeindet war, aus seinem Lande vertreiben. Sie schlossen ein Bündnis zu gemeinsamer Kriegsführung gegen Karl und begannen gleichzeitig ihre Pläne zu verwirklichen.

Kaum aber hatte Friedrich IV. den Herzog von Holstein vertrieben, so erklärte ihm Karl XII. den Krieg, überschritt an der Spitze eines Heeres den Sund, belagerte Kopenhagen und nöthigte Friedrich zum Frieden von Travendal (bei Lübeck) 1700; der Herzog von Holstein-Gottorp wurde wieder eingesetzt, Dänemark zahlte Kriegskosten und erklärte sich für neutral.

Peter war indessen in Esthland eingefallen und belagerte die Festung Narwa. Gegen ihn wandte sich Karl nach dem Frieden von Travendal. Sobald er gelandet war, rückte er vor das russische Lager, erstürmte es und erschocht über die mehrfach überlegene Armee Peters einen vollständigen Sieg.

Darauf griff er August II. an. Er besetzte Kurland und eroberte in mehreren glücklichen Feldzügen ganz Polen. Unter dem Druck der schwedischen Armee setzte ein von Karl einberufener polnischer Reichstag 1704 August II. ab und erwählte Stanislaus Leszczyński zum König. 1706 fiel Karl nach dem Siege bei Fraustadt in Kurzsachsen ein und nöthigte August II. im Frieden von Altranstädt zum Verzicht auf die Krone Polens und zur Anerkennung des Königs Stanislaus. Kurzsachsen litt schwer unter den hohen Kriegskontributionen des schwedischen Heeres.

Peter hatte die Zeit, in der Karl XII. den König August II. bekämpfte, benutzt, um diejenigen polnischen Provinzen, die zu Stanislaus hielten, zu verwüsten, er hatte darauf Livland erobert, St. Petersburg gegründet (1703) und sich nach Ingermanland und Esthland gewendet. In diesen Jahren hatte er ein kriegstüchtiges Heer ausgebildet.

Im Jahre 1707 brach Karl XII. aus Kurzsachsen gegen Peter auf. Als sich aber der Zar vor seinem Angriffe nach dem Inneren seines Reiches, unterwegs alles verwüsend, zurückzog, folgte er ihm bis in die Steppen von Südrußland. Mazeppa, der Hetman der Ukraineischen Kosaken, hatte mit Karl XII. einen Vertrag geschlossen und ihm versprochen, er werde ihm alle Kosaken zuführen. Obwohl der König bald erkannte, daß er getäuscht worden war, setzte er seinen Marsch dennoch fort, zuletzt in der Hoffnung, bei den Türken, deren Grenzen er sich näherte, Unterstützung zu finden. Trotz der Erschöpfung seiner Schweden griff er im Angesicht eines viel stärkeren russischen Heeres die Festung Bultawa an. Hier wurde er am 8. Juli 1709 vollständig geschlagen; der Rest seiner Truppen mußte am Dnjepr die Waffen strecken, er selbst erreichte flüchtend die Türkei.